

## Der politische Aschermittwoch der CSU- Senioren- Union

So schnell vergeht die Zeit. Drei Jahre ist es her, dass der Kreisverband der CSU- Senioren- Union zum politischen Aschermittwoch in den Gasthof Lederer nach Surheim eingeladen hatte. Es war die letzte Veranstaltung vor der Corona- Pandemie. Und in diesem Jahr trafen sich die Mitglieder des Kreisverbandes erneut in Surheim zum ersten politischen Aschermittwoch nach Corona.



*Heinz Dippel bei der Begrüßung*

Der Kreisvorsitzende Heinz Dippel konnte höchst erfreut über 70 Mitglieder begrüßen, die den Raum bis auf den letzten Platz füllten. Nach der Begrüßung ging er direkt auf die Krisenherde der großen Politik ein, deren Auswirkungen auch die kommunale Politik vor schier unlösbare Aufgaben stellt. Hatte man zunächst gehofft, nach der Pandemie könne man sich allmählich auf eine Normalität einstellen, gab es Schlag auf Schlag neue Katastrophenmeldungen. An erster Stelle kam der fürchterliche Krieg in der Ukraine, dessen Ende anscheinend noch in weiter Ferne ist, überlagert von der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und Syrien, die zusätzlich enorme Hilfsanstrengungen der Europäischen Union forderten. Auch unser Landkreis werde belastet, so der Kreisvorsitzende. Derzeit befinden sich circa 2 300 Flüchtlinge in unserem Landkreis und für die monatlich einhundert Neuzuweisungen werde es immer schwieriger, neue Unterbringungen zu organisieren. Als weiteren Gesprächs- und Handlungsbedarf nannte er die Bauvorhaben für ein neues Krankenhaus, den Bau des C-Traktes am Gymnasium Laufen, den barrierefreien Ausbau des Freilassinger Bahnhofes sowie der Rodelbahn am Königsee.

Er schloss mit den Worten: „Auch wenn sich heute die Politik- Prominenz in Passau trifft und es sicher dort ebenso eng sein wird, kann ich Ihnen versichern, bei uns ist das Essen besser“. Damit hatte er nicht übertrieben.

Nach dem Essen ergriff Schorsch Wetzelsperger, den Heinz Dippel schon bei seiner Begrüßung als Festredner vorgestellt hatte, das Wort. Seit 1990 im Gemeinderat Teisendorf, seit 2002 im Kreisrat seit 2008 im Bezirkstag von Oberbayern ist der Stellvertretende Kreisvorsitzende der CSU ein „kommunalpolitischer Vollprofi“. Jung, dynamisch und authentisch in seinem Auftreten konnte er schnell die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen.

Zunächst nahm er die Flüchtlingsproblematik auf und verglich die Aussage von Merkel „Wir schaffen das!“ mit den Worten von Scholz „Ihr schafft das!“ und hatte damit die Lacher auf seiner Seite. In seiner Eigenschaft als Bezirksrat erläuterte er die Aufgaben des Bezirks Oberbayern der einen Haushalt von 2,3 Mrd. Euro jährlich verwaltet, von dem 2,2 Mrd. für Soziales (Menschen mit Behinderung und Pflege) ausgegeben werden. Durch den demografischen Wandel nehmen die Leistungen pro Jahr um 60 bis 90 Millionen Euro zu. Noch sind sie durch die Finanzstärke Bayerns zu stemmen. Sollten aber die Mittel nicht mehr ausreichen, würden die Landkreise in die Pflicht genommen. Im Landratsamt wurde dazu ein Pflegestützpunkt eingerichtet, der Betroffene informieren kann.



*Schorsch Wetzelsperger*

Schluss standen vier Lego- Türmchen symbolisch für 108% regenerativer Stromerzeugung, gemessen am jährlichen Bedarf, auf dem Wirtshaustisch. Feste, flüssige Biomasse sowie Biogas mit 23 000 Megawattstunden pro Jahr (MWh/a) einerseits und 15 500 mWh/a Windenergie andererseits als grüne und rote Türmchen nahmen sich relativ bescheiden aus. Windkraft könnte im Berchtesgadener Land sinnvoll nur auf dem Teisenberg ausgenutzt werden. Dort könnten theoretisch drei Anlagen rund 16 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren. (Zum Vergleich: Ein Zweipersonenhaushalt verbraucht durchschnittlich 2500 kWh/Jahr, also würden mit diesen Windrädern rund 6 000 Haushalte mit Strom versorgt werden). Ob die Bevölkerung diese Anlagen akzeptieren würden, wagte der Referent zu bezweifeln. Heute wären sie noch nicht einmal genehmigungsfähig. Fotovoltaik als gelbes Türmchen würde bei konsequentem Ausbau mit rund 105 000 MWh/a mehr als doppelt so viel Strom bringen als die beiden erstgenannten regenerativen Energiequellen (Dabei hatte man nur realistisch mit 35 % aller verfügbaren Dachflächen gerechnet). Aber nochmals mehr als doppelt so viel Strom wie durch Solarenergie,

Zur Krankenhausreform äußerte sich Wetzelsperger kritisch, weil eine flächendeckende Versorgung wie bisher nicht mehr gewährleistet sei.

Schließlich nahm der Bezirksrat zu einem letzten Brennpunkt, der Energieversorgung infolge der Klimaschutzvorgaben und des Ukrainekrieges Stellung. Im Landkreis existieren ein integriertes Klimaschutzkonzept und die Energieversorgungskonzepte, auf deren Basis die Region tatsächlich bis 2030 klimaneutral werden kann. Photovoltaik einseitig zu favorisieren, gleichzeitig den Ausbau von Wasserkraft und Windenergie zu verhindern, wie das in einem Zeitungsartikel verlangt wurde, wies er entschieden zurück. Er zeigte höchst anschaulich die vorhandene und zukünftig mögliche regenerative Stromerzeugung mit Lego-Klötzchen, die er aus dem Fundus seiner Tochter entwendet hatte, wie er grinsend bemerkte. Am



*mögliche regenerative Stromerzeugung 2030*  
 blau: Wasserkraft      gelb: Fotovoltaik  
 grün: Biomaterial      rot: Windenergie



nämlich 230 000 MWh/a könnte durch einen konsequenten Ausbau (der unter heutigen Rahmenbedingungen rechtlich nicht möglich, aber grundsätzlich machbar wäre) der regionalen Wasserkraft gewonnen werden. Und diese Energiequelle ist grundlastfähig, das heißt unabhängig von Wetterbedingungen. Damit beendete Wetzelsperger seinen Vortrag und Heinz Dippel bedankte sich mit

einem kleinen Präsent für die interessanten Ausführungen, wobei er kaum Gehör fand, weil an allen Tischen bereits lebhaft Diskussionen begannen. Aber das war ja auch der Sinn der Sache.



*Es wird diskutiert*

**Für Interessierte: Sie können den Energienutzungsplan für den Landkreis herunterladen:**

[https://www.lra-bgl.de/fileadmin/user\\_upload/content/doc/Umwelt\\_und\\_Natur/Energie\\_und\\_Klimaschutz/ENP\\_Landkreis\\_BGL.pdf](https://www.lra-bgl.de/fileadmin/user_upload/content/doc/Umwelt_und_Natur/Energie_und_Klimaschutz/ENP_Landkreis_BGL.pdf)